

Nach dem Sturz der Monarchie wurden vor allem zwei Demokratiemodelle diskutiert, die **parlamentarische Demokratie** und die **sozialistische Räte-demokratie**.

	Parlamentarische Demokratie	Sozialistische Räte-demokratie
Befürworter	Mehrheitssozialdemokraten (MSPD)	Unabhängige Sozialdemokraten (USPD), Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)
Vorbilder	Frankreich, England (politische Partizipation; Verfassung)	Russland (Arbeiterräte; Sozialismus / Kommunismus)
Gewaltenteilung und Wahlen	Exekutive, Legislative, Judikative = unterschiedliche Gruppierungen; Parlament aus Regierung und Opposition; unabhängige Gerichte wahlberechtigte Bürger (Männer und Frauen über 20) wählen Reichstag und -präsident	Unnötig nach Aufhebung der Klassenherrschaft → Räte übernehmen Exekutive, Legislative und Judikative Bürger wählen lokale Räte; über komplexes System mit vielen Instanzen wird Machtoberhaupt von den Räten gewählt
Menschenbild	Mensch hat begrenzte Fähigkeiten und Möglichkeiten; jeder kann nicht alles machen. Begrenzung des persönlichen Machtstrebens soziale Ungleichheit Vielfalt der Interessen und Ideen	„Neuer Mensch“ mit umfassenden analytischen, theoretischen und praktischen Fähigkeiten kein persönliches Machtstreben hohes Maß an sozialer Gleichheit
Ziel	System politischer und sozialer Kompromisse aufstellen; den Willen des ganzen Volkes ausdrücken gemäßigter Übergang vom Kaiserreich zur Republik mit Hilfe bürgerlicher Parteien	Alte Machteliten (Beamte, Justiz, Polizei, Militär) ausschalten und gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse radikal zugunsten der Arbeiterklasse verändern

- Allgemeiner Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte (16. - 20.12.1918) → nicht bereit zu radikalem Umschwung durch USPD; Neigung zum gemäßigten Kurs der MSPD
- 19.1.1919 Termin für Wahl der Nationalversammlung, die Verfassung aufstellen soll
→ 37,9% MSPD, Zentrum 19,7%, DDP 18,5%
- Mehrheit der Deutschen bekannte sich zur parlamentarischen Demokratie
- am 11.8.1919 trat Verfassung in Kraft

Das gemeine deutsche Volk und sogar die Arbeiter- und Soldatenräte entschieden sich für die parlamentarische Demokratie. Es lässt sich vermuten, dass der radikale Weg der USPD als zu risikoreich empfunden wurde und deren Rätssystem nicht dem Wunsch nach politischer Partizipation und Freiheit des Volkes entsprach. Die parlamentarische Demokratie realisierte hingegen durch direkte Wahlen des Reichstages und des Reichspräsidenten eher deren Vorstellungen, sodass sie sich schlussendlich durchsetzen konnte.